

Musik und Politik (1)

**Wolter van der Zwaan (NL-Den Haag),
Mitglied der Motivgruppe Musik e.V.**



**Abb. 1
König David**

Was haben Musik und Politik gemeinsam ? Auf den ersten Blick nicht sehr viel. Aber Musik spricht viele Menschen an und das ist etwas, das die Politiker gerne nutzen. Darüber hinaus ist Musik, vor allem in Form von Liedern, eine gern genutzte Möglichkeit, politische Unzufriedenheit auszudrücken. Denken Sie nur an all die Protestsänger der 60er und 70er Jahre. Und schließlich gibt es auch Musiker, die ihre Bekanntheit nutzen um eine politische Funktion anzustreben. In einer Serie von Artikeln soll versucht werden, Spuren dieser Kombination von Musik und Politik in der Philatelie zu finden.

Die Funktion der Musik in der Politik ist kein neues Phänomen. Schon im Alten Testament finden wir ein klares Beispiel für den Einfluss der Musik auf die Politik. Der Schafhirte David wurde von einem Agenten entdeckt und an den Hof des Königs gebracht, wo er für den depressiven König Saul auf seiner Harfe spielen musste. David tat wohl etwas mehr als nur Harfe spielen, denn er wurde der Nachfolger des Königs. (Abb. 1)

Ein bekanntes Beispiel ist auch der belgische Aufstand von 1830, der während einer Opernaufführung im Theatre de la Monnaie in Brüssel ausbrach. Die Geschichte begann eigentlich im Jahre 1647 im Schatten des Vesuvs (Abb. 2). Das Königreich Neapel wurde damals in Personalunion vom spanischen König Philip IV. (Abb. 3) regiert. Sein Ziel war es, in Neapel so viele Steuergelder einzutreiben wie möglich. Das Geld benötigte er zur Finanzierung der Kriege, in die Spanien damals verwickelt war: den 80-jährigen Krieg mit den Niederlanden, den 30-jährigen Krieg in Deutschland, eine Revolte in Katalonien und den Krieg mit Portugal. Eine neue Steuer für Obst und andere Lebensmittel löste am 7. Juli 1647 in Neapel einen Volksaufstand aus. Der Anführer der Rebellion war der Fischer und Schmuggler Tommaso Aniello, genannt Masaniello. Die Aufständischen waren siegreich und bei den Verhandlungen mit dem Vizekönig wurde Masaniello mit der Unterstützung der Mafia (bereits damals !) zum Generalhauptmann ernannt. Kurze Zeit später wurde er ermordet und das Volk empörte sich erneut. Die Rebellion führte zur Verbannung des Vize-



**Abb. 2
Im Schatten des Vesuv**



**Abb. 3
König Philip IV. von Spanien**

königs und zur Ausrufung der Republik.

Die französischen Schriftsteller Eugène Scribe und Germain Delavigne fanden, dass sich diese neapolitanische Geschichte gut für ein Opernlibretto eignet. Sie fügten etwas ‚amore‘ hinzu und fanden in Daniel Francois Esprit Auber (1782-1871) den geeigneten Komponisten. Auber (Abb. 4) nannte die Oper „Masaniello“. Die französische Zensur beanstandete diesen Titel. Das wäre zu viel Ehre für einen Revolutionär, vor allem, weil sich der französische König Karl X. damals mit Recht Sorgen um die Erhaltung seiner Macht machen musste. Scribe passte sein

**Abb. 4
Daniel Francois Esprit Auber**



Libretto an und nannte es „La Muette de Portici“ (Die Stumme von Portici). Die Oper wurde 1828 in Paris uraufgeführt und war sofort erfolgreich. Trotz der Anpassung verlor die Oper nichts von ihrem revolutionären Geist und das Duett „Amour sacré de la Patrie“ wurde bald als eine Art neue Marseillaise angesehen.



Abb. 5
Willem I.

Am 25. August 1830 sollte die Oper zur Feier des Geburtstages von König Wilhelm I. (Abb. 5), König der Vereinigten Niederlande (Niederlande, Belgien, Luxemburg), im Theater La Monnaie in Brüssel (Abb. 6) aufgeführt werden. Star des Abends sollte der berühmte französische Tenor Adolphe Nourrit sein und so ging jeder der in Brüssel Rang und Namen hatte ins Theater. Die Aufführung fand in der französischen Originalsprache statt, was die Aufführung zusätzlich attraktiv machte, denn viele francophone Belgier standen der niederländischen Regierung sehr reserviert gegenüber. Nach dem Duett auf die heilige Liebe für das Vaterland und dem anschließenden, nationalistisch gefärbten Chor lief die Sache dann aus dem

Ruder. Das Publikum jubelte und schrie, stürmte aus dem Theater und zog mit einer Gruppe junger Randalierer durch die Stadt – der Anfang der Belgischen Revolution. Bald wurden die Aufständischen durch Gruppen aus anderen Städten unterstützt. Die Freiwilligen aus Lüttich wurden, wie üblich, von



Abb. 7
Trommler in Lüttich

Trommlern (Abb. 7) begleitet. Solche Trommler sind seit jeher ein bekanntes musikalisches Attribut politisch gefärbter Veranstaltungen. Die Auseinandersetzungen mit König Wilhelm I. um die belgische Selbständigkeit dauerten neun Jahre.



Abb. 6
Theater La Monnaie in Brüssel

Der Artikel erschien im Heft 1/2015 der Zeitschrift „NTF Thema“ der Niederländischen Vereinigung für Thematische Philatelie. Der Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Redaktion.